



Viele Bilder, eine Botschaft: Frieden

Friedensplakate aus sechs Jahrzehnten sind derzeit im italienischen Berufsschulzentrum in Bozen/Haslach ausgestellt. Die europäischen Friedensbewegungen haben vor allem während des Kalten Kriegs zahllose Formen gefunden, um für ihre Ziele zu werben. Eines der beliebtesten Medien dafür waren Plakate. Friedensplakate von 1947 bis 2007 sind nun im Berufsschulzentrum ausgestellt. Infos im Sekretariat, Tel. 0471 414435. Dort werden auch Vormerkungen für geführte Besuche entgegen genommen.

Panorama:	<ul style="list-style-type: none"> • Brixen und Sand in Taufers für Alle • Arbeit gegen Rassismus und Diskriminierung
Frauen – Donne:	<ul style="list-style-type: none"> • Donne KVW: "Donne e lavoro: uno sguardo al futuro" • Fünf Jahre Telefondienst Lesbianline
Männer – Uomini	<ul style="list-style-type: none"> • Offenes Männer-Forum und Seminar Bubenarbeit in Brixen
Behinderung – Disabilità:	<ul style="list-style-type: none"> • Das Meraner "Pastor Angelicus" wird zehn • 10 Jahre JUGS - Jugendtreff für Gehörlose und Schwerhörige
Migration – Migrazione:	<ul style="list-style-type: none"> • Zentrum Fanon Balint lädt zu Koordinierungstisch • Kürzung beim Wohngeld: Mehr Ansuchen um finanzielle Sozialhilfe
Kinder und Jugend – Minori e giovani:	<ul style="list-style-type: none"> • Gewalt und Banden: Sozialdienste Pustertal denken an Streetwork • Sozialpädagogen an sieben Schulen - Tagung
Familie – Famiglia:	<ul style="list-style-type: none"> • "Educare insieme?" - Esperienze di separati con affidamento condiviso • Tagesmütter: "Tagesmütter und Kitas sollten gleich viel kosten"
Senior/innen – Anziani:	<ul style="list-style-type: none"> • Heime: Schneller, preisgünstiger pflegen oder neue Wege gehen • Lesung: Aber schön war es doch - Lebensgeschichten von Senioren
Gesundheit – Salute:	<ul style="list-style-type: none"> • Welttag der psychischen Gesundheit am 10. Oktober • Vivere con la morte troppo precoce: le cure palliative per bimbi e ragazzi
Cultura Socialis Beilage - Inserto	<ul style="list-style-type: none"> • Libro/Buch: "Via dalla pazza guerra"

Editorial | Editoriale**Hauptsache bequem**

Viele Menschen sind ganz und gar nicht sehbehindert, sie sind aber trotzdem blind - blind für die Anliegen und Bedürfnisse ihrer körperlich behinderten Mitmenschen. Sie sehen nicht. Oder besser, sie wollen nicht sehen. Egoistisch, rücksichtslos und ohne Skrupel parken sie beispielsweise auf für Menschen mit Behinderung reservierten Parkplätzen. Der Parkplatz liegt ja so schön kommod in der Nähe des Eingangs zum Supermarkt, vor dem Postamt, vor der Gemeinde oder wo auch immer. Und er war ja gerade frei, also was soll's. Und notfalls hat da sogar noch jemand Platz. Doch, doch. Wird zwar eng, aber geht schon. Vorsichtshalber den Warnblinker einschalten, bevor sich noch jemand aufregt. Man ist ja eh nur 10 Minuten aus – ach was, zwei Minuten höchstens! Außerdem regnet's auch noch, und Schirm ist auch keiner zur Hand. Hauptsache bequem. Na dann. - Alexander Larch

 <p>Impressum: Newsletter 'social - Soziales in Südtirol - Il sociale in Alto Adige'. Eingetragen beim Landesgericht Bozen, am 11.10.2004, Nr. 10/04 Registrazione del Tribunale di Bolzano n. 10/04 del 11.10.2004. Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes Direttore responsabile: Otwin Nothdurfter. Herausgeber und Eigentümer Editore e proprietario: Dachverband der Sozialverbände Südtirols / Federazione Provinciale delle Associazioni Sociali. Sitz Sede: Dr.-Streiter-Gasse 4 / Via Streiter 4, I-39100 Bozen / Bolzano, Tel: 0471 324667, E-Mail: info@social-bz.net Ersterscheinung: 2004 Erscheinungsweise / Pubblicazione: 14-tägig / quindicinale.</p>	<p>Redaktion Redazione: Tel: 0471 324667, Fax: 0471 324682, E-Mail: is@social.bz.it, http://www.social.bz.it. Direktion Direttore: Georg Leimstädtner. Redaktion Redazione: Alexander Larch, Monica Margoni, Birgit Seeber. Technik Tecnica: Peter Pöder Gefördert von der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol Assessorat für Sozialwesen und der Stiftung Südtiroler Sparkasse Con il sostegno della Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige Assessorato alle Politiche Sociali e della Fondazione Cassa Di Risparmio</p> 
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Panorama

Brixen für Alle

Mit dem Projekt "Aus anderer Sicht" hat die Gemeinde Brixen letzte Woche den Auftakt zu einer Reihe von Maßnahmen gesetzt, die in nächster Zukunft die Stadt verändern sollen. Es geht darum, die Selbständigkeit beeinträchtigter Menschen zu fördern sowie Tabus und Barrieren abzubauen. Bei einer Aktion vom 2. bis 4. Oktober hatten Passanten in der Innenstadt die Möglichkeit, den Alltag aus der Sicht von Menschen mit Behinderung zu erleben. "Bei Menschen mit Behinderung entsteht oft das Gefühl unbehaglich zu sein, eine Last für die Allgemeinheit", so Stefan Hofer, Präsident des Dachverbandes der Sozialverbände. "Wenn Rechte festgeschrieben werden, soll sich niemand dafür entschuldigen müssen. Eine barrierefreie Zugänglichkeit ist immerhin für alle ein Vorteil. Da ist es egal ob ich im Rollstuhl, mit Kinderwagen oder mit Krücken unterwegs bin." Die Gemeinde will nun einen eigenen Behinderten-Referenten ernennen. Info: Tel. 0472 262004, magdalena.amhof@brixen.it - al

Gemeinde Sand in Taufers will barrierefrei werden

Die Gemeindeverwaltung von Sand in Taufers möchte die Lebensqualität im Dorf für Menschen mit Behinderungen verbessern. Um ihnen ein selbständiges Leben zu ermöglichen, sollen alle architektonischen Hindernisse in öffentlichen Gebäuden, auf öffentlichen Flächen, in Räumlichkeiten öffentlicher Dienste und in allen der Öffentlichkeit zugänglichen Orten beseitigt werden. Deshalb wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet mit dem Ziel in Sand in Taufers alle Hürden abzubauen. Die Soziale Genossenschaft independent L. wurde beauftragt die im Gemeindegebiet vorhandenen Barrieren zu erheben. Info: Tel. 0474 677555, info@sandintaufers.eu - al

Il Distretto socio-sanitario Laives-Bronzolo-Vadena compie 10 anni

La festa per i dieci anni di vita del Distretto socio-sanitario di Laives-Bronzolo-Vadena è stata un'occasione per molti protagonisti della prima ora di ritrovarsi e ricordare gli esordi. La sede era stata inaugurata il 3 ottobre 1998, gli uffici e gli operatori dei due servizi hanno così condiviso una sede comune, hanno potuto collaborare attivamente e confrontarsi quotidianamente. "In questo tempo molto è cambiato e si è trasformato: molti operatori hanno maturato esperienze professionali di livello, centinaia di utenti hanno ricevuto risposta ai loro bisogni, compiti e competenze si sono evoluti, ma la costante rimasta invariata nel tempo è che il distretto è stato e sarà un punto di riferimento significativo per il territorio", ha spiegato il presidente della Comunità Comprensoriale Oltradige-Bassa Atesina, Oswald Schiefer. Info: tel. 0471 950653, distretto.sprengel@bzgue.org - al

Schutz vor Rassismus und Diskriminierung - Arbeit an neuem Projekt

An einem Projekt zum Schutz vor Diskriminierung und Rassismus arbeitet die Eurac zusammen mit Südtiroler Organisationen, die im Register des nationalen Antidiskriminierungsbüros UNAR in Rom eingetragen sind. Ende Oktober wird um die Finanzierung des Projekts angesucht. Die künftige Stelle soll Schutz vor Diskriminierung in den Bereichen Behinderung, Alter, sexuelle Orientierung einschließen. Zusammenarbeiten wird die Eurac auch mit FRA (Fundamental Rights Agency), der Agentur der EU für Grundrechte, die seit rund einem Jahr den Schutz der Grundrechte in Europa von Wien aus beobachtet. Gewalttaten gegen Bürger/innen ausländischer Herkunft steigen in Italien proportional mit so genannten Maßnahmen für mehr Sicherheit der Mitte Rechts-Regierung, darauf weist die Soziologin Maria Maciotti hin, auf www.stranieriinitalia.it. Aber auch der Protest gegen Rassismus wächst: In Parma, Rom, Ancona, Caserta gingen am Samstag Tausende von Bürgern auf die Straße. - bs

Weltmeisterschaften der Berufe: Großes Interesse der Sozialbetreuer/innen

Sozialbetreuer/innen haben Lust auf Kanada. In kürzester Zeit haben sich 12 Bewerber/innen zur Berufs-Landesmeisterschaft angemeldet, die vom 27. bis 29. November 2008 in Bozen stattfinden wird. Sollte noch wer mitmachen wollen, sich im Wettbewerb messen wollen, um das Ticket für Calgary zu erobern, der/die wende sich an Frau Michela Morandini, Tel. 0471 973494, morandini.michela@schule.suedtirol.it. - Reinhard Gunsch

Bozen: Hilfsorganisationen stellen sich vor

Im Oktober 2008 stellen zwei Hilfsorganisationen der Stadt Bozen am Kornplatz ihre Tätigkeiten für Arme, Bedürftige und Ausgegrenzte vor: der Verein "Volontarius" am Freitag, 17. Oktober, von 17 bis 21 Uhr und die deutsche und italienische Vinzenzgemeinschaft am Samstag, 25. Oktober, von 9 bis 13 Uhr. Beide Organisationen sammeln bei dieser Gelegenheit Decken, Schlafsäcke und warme Windjacken für die kalte Winterzeit. Volontarius und Vinzenzgemeinschaft hoffen auch, bei dieser Gelegenheit neue Freiwillige zu finden. Info: Vinzenzgemeinschaft, Tel. 0471 970086, www.rolbox.it/vinzenzgemeinschaft.suedtirol; Volontarius, Tel. 0471 402338, www.volontarius.it - al

ChancenGleichheit | PariOpportunità

Frauen | Donne

bearbeitet von / a cura di monica.margoni@social.bz.it

Corso sugli strumenti contro la violenza alle donne

Verrà ricostruito un quadro aggiornato di tutti gli strumenti legislativi, di contrasto e intervento, si analizzeranno norme già esistenti da anni come la legge di allontanamento, leggi nuove come i Piani di azione nazionale contro la violenza, leggi sullo stalking, analizzandone la reale e potenziale portata alla luce di una casistica tipica. Questi gli obiettivi del corso "Esame degli strumenti di intervento contro la violenza a donne e minori alla luce delle nuove misure legislative come il Piano di azione nazionale contro la violenza alle donne" che si svolgerà il 28 e 29 ottobre, dalle ore 9 alle 12.30 e dalle 15 alle 18.30, presso la "Haus der Familie", a Soprabolzano. Il corso è rivolto a personale che per diversi settori di competenza entra in contatto con la problematica della violenza in famiglia in generale e della violenza contro donne e minori. Il corso sarà tenuto dall'avvocata Marcella Pirrone. Info: tel. 0471 418225, maria.minacapilli@provincia.bz.it - mm

Maternità, l'Ue punta a migliorare la vita delle lavoratrici

Con due proposte la Commissione europea intende aggiornare la legislazione su congedo parentale e maternità. La prima mira a introdurre un congedo di maternità più lungo e con più condizioni. Il miglioramento del congedo di maternità, che aggiornerebbe la direttiva 92/85/CE del 1992, aumenterebbe il periodo minimo di assenza dal lavoro da 14 a 18 settimane, con un salario che rimarrebbe al 100 %, lasciando la possibilità agli Stati membri di equiparare il livello a quello del congedo per malattia. Alle donne sarebbe lasciata più flessibilità nella gestione del periodo non obbligatorio di assenza, non essendo più obbligate a restare a casa prima della gravidanza, come avviene in paesi come l'Italia. La seconda proposta dell'esecutivo europeo prevede la possibilità per le donne lavoratrici indipendenti di avere accesso al congedo di maternità. Le due proposte dovranno passare al vaglio dell'Europarlamento e del Consiglio UE. Info: <http://ec.europa.eu> - mm

"Donne e lavoro: uno sguardo al futuro": tema dell'anno delle Donne KVV

Sensibilizzare l'opinione pubblica, favorire un cambiamento di mentalità nelle aziende e rafforzare la consapevolezza delle donne: sono questi i punti sui quali si è concentrato il direttivo provinciale delle Donne KVV nel corso di una clausura a fine settembre, che come tema dell'anno ha scelto il rapporto tra donne e lavoro. "Poiché i contratti di lavoro insicuri colpiscono principalmente le donne, occorre rafforzare la posizione della donna nell'ambito lavorativo", spiega la presidente delle Donne KVV Helga Mutschlechner Holzer. Le Donne KVV si impegneranno per far sì che ci sia parità di reddito tra uomini e donne, equiparazione tra servizio pubblico e privato relativamente ai congedi parentali e part-time, introduzione di un reddito di cittadinanza, indipendenza e copertura previdenziale per le donne. In programma su questi temi discussioni pubbliche e brochure su reddito, pensione e reddito di cittadinanza. Info: tel. 0471 300213, frauen@kvv.org - mm

Fünf Jahre Telefondienst Lesbianline

Seit fünf Jahren gibt es das Lesbientelefon. Der Telefondienst und die Emailberatung sind ein Gesprächs- und Informationsangebot für alle Fragen rund um das lesbische L(i)eben. Die Loslösung von der allgemeinen Telefonberatung Infogay der Homosexuellen Initiative Centaurus erfolgte vor allem, weil die Anfragen bei Frauen und Männern andere sind. Im September 2003 war der Zeitpunkt reif, neben dem bestehenden Infogay auch eine rein weibliche Telefonlinie anzubieten. Zehn Frauen arbeiten bei der Lesbianline konstant mit. "Wir sind keine ausgebildeten Beraterinnen, weshalb wir nicht Beratung anbieten, sondern ein Gesprächsangebot machen", meint Evi, Koordinatorin der Gruppe. Mit der Gründung der Lesbianline gerieten noch andere Dinge gleichzeitig in Bewegung. Zur Selbstfinanzierung entstanden etwa Frauenpartys und auch der Anstoß für eine Fach-Bibliotheksgründung bei Centaurus kam von der Telefongruppe. Info: Tel. 0471 976342, Donnerstags von 20 bis 22 Uhr, lesbianline@centaurus.org - al

Monika Hauser riceve il premio Nobel alternativo

"Per il suo impegno instancabile a favore delle donne vittime di violenza sessuale nelle zone di guerra e per la sua battaglia nel dare loro riconoscimento sociale e indennizzi": questa la motivazione che ha spinto la giuria del "Right Livelihood Award" o Premio Nobel alternativo a premiare la ginecologa Monika Hauser, fondatrice dell'organizzazione "medica mondiale" e originaria di Lasa, in Val Venosta. Negli anni '90 Monika Hauser si era attivata a sostegno delle donne vittime di violenza nei Balcani, in seguito in Afghanistan, Congo, Liberia, Israele. "Medica mondiale" è attiva in 20 paesi, dove gestisce progetti propri o in collaborazione con altre organizzazioni in ambito medico, psico-sociale e giuridico, ma anche per migliorare la situazione economica delle donne. Info: www.medicamondiale.de; www.rightlivelihood.org - mm

Männer / Uomini

Offenes Männer-Forum und Seminar Bubenarbeit

Die Sozialdienste Eisacktal organisieren zusammen mit dem Jugendhaus Kassianeum und dem Schulnetzwerk Klausen ein offenes Männer-Forum und ein Seminar zur Bubenarbeit. Es findet am Mittwoch, 26. November und am Donnerstag, 27. November, im JUKAS Brixen statt. Im Seminar werden sich Männer aus der Schule, dem Gesundheits- und dem Sozialwesen des Eisacktals treffen, um über Männer- und Bubenarbeit zu sprechen und sich wichtiges Wissen für die alltägliche Arbeit aneignen. Eine offene Abendrunde soll Männern, die mit Buben arbeiten, am Mittwoch ab 19 Uhr die Möglichkeit bieten, sich kennen zu lernen, Erfahrungen austauschen und am Netzwerk zu bauen. Zur Abendrunde werden Vertreter von Einrichtungen und Diensten im Bereich der Buben- und Männerarbeit in Südtirol wie Männerberatungsstelle Caritas, Forum Prävention, JUZE Kassianeum und young&direct und alle interessierte Männer eingeladen. Info: Markus Frei, Tel. 0472 970442, markus.frei@bzgeis.org - al

Menschen mit Behinderung | Persone con disabilità

von / a cura di alexander.larch@social.bz.it

Willkommen im Pastor Angelicus - Festschrift zum Zehnjährigen

Zum zehnjährigen Jubiläum des Hauses "Pastor Angelicus" lädt der Dienst zu einem Tag der offenen Tür ein. Am Freitag, 10. Oktober, wird es ab 14 Uhr in der Dantestraße 34 in Meran eine farbenfrohe Feier geben. Die musikalische Umrahmung übernimmt die Gruppe "KAPITO", deren Bandmitglieder Menschen mit Behinderung aus den Werkstätten des Gebietes Salten-Schlern sind. Im Haus werden Bilder ausgestellt, die von Betreuten des Dienstes für Menschen mit Behinderung gemalt worden sind. Ebenso ausgestellt werden verschiedene Gegenstände die in den Werkstätten gefertigt werden. Anlässlich des Jubiläums wird auch eine Festschrift vorgestellt die den Dienst für Menschen mit Behinderung vorstellt, mit den verschiedenen Arbeits- und Wohnbereichen, den Werkstätten und den externen Einrichtungen. Enthalten sind auch Interviews und Fotos von Betreuten und Mitarbeitern, die für sich sprechen und die wichtige Arbeit des Dienstes dokumentieren. Info: Tel. 0473 272800, pastor@bzgbga.it - al

Das Glöckchen am Rucksack weist den Weg: Blinde Teenager als Extrem-Bergsteiger - Film

Vor der atemberaubenden Kulisse des Himalayas begleitet der Film "Blindsight" den spannenden Aufstieg von sechs tibetischen Teenagern auf den 7100 Meter hohen Lhakpa Ri. Die Unternehmung erscheint umso unglaublicher, da die tibetischen Schüler/innen blind sind und von ihrer blinden Lehrerin begleitet werden. Blindsight gewann bereits mehrere Publikumspreise auf verschiedenen Filmfestivals. Der sehenswerte Dokumentarfilm läuft im Filmclub Bozen noch vom 11. bis 16. Oktober, jeweils um 18 Uhr. Info: Tel. 0471 059090, www.filmclub.it - al

10 Jahre JUGS - Jugendtreff für Gehörlose und Schwerhörige

Die Jugendgruppe JUGS (Jugendgruppe für Gehörlose und Schwerhörige) des Elternverbandes hörgeschädigter Kinder feiert ihr zehnjähriges Bestehen am Samstag, 25. Oktober, ab 14 Uhr in der Haselburg bei Bozen. Das Fest ist eine Möglichkeit für einen Tag in die Welt der Gehörlosen einzutauchen, sich in ihr Leben einzufühlen und künftig mehr Verständnis für sie aufzubringen. Die Jugendlichen werden abends eine Party feiern, aber auch auf die Bedürfnisse und Erschwernisse im Leben hörgeschädigter Menschen aufmerksam machen. Gehörlose und schwerhörige Jugendliche und andere hörende Mitarbeiter von JUGS werden über ihre Tätigkeit und ihre Erfahrungen berichten. Der gehörlose Künstler Jomi aus Deutschland wird abends eine Pantomime-Vorstellung geben. Am Vormittag führt er in einem Workshop in seine Kunst ein und verrät dabei Tricks und Tipps unserer Körpersprache. Auf der Abend-Party mit DJ-Musik wird dann "bis zum Umfallen" gefeiert. Info: Tel. 0471 974431, info@ehk.it - al

Wer ist der Chef im Landtag? Wie man wählt - Informationen in leichter Sprache

People First gibt anlässlich der bevorstehenden Landtagswahlen eine Wahlbroschüre in leichter Sprache heraus, damit auch Personen mit Lernschwierigkeiten verstehen, worum es bei den Wahlen geht. In einfacher Sprache wird darin erklärt, was Wahlen sind, wer wahlberechtigt ist, wie viele Parteien es gibt, welche Ziele sie haben und wie der Südtiroler Landtag funktioniert. Die Wahlbroschüre kann direkt bei People First oder bei allen Außenstellen der Lebenshilfe abgeholt werden. Info: Tel. 0471 062527, www.lebenshilfe.it - al

Handreichung zum Abkommen zwischen Kindergärten, Schulen und territorialen Diensten

[Die überarbeitete und nun zum dritten Mal aufgelegte Handreichung](#) zum Abkommen zwischen Kindergärten, Schulen und territorialen Diensten informiert rund um die Verfahrensweisen zur Feststellung einer Beeinträchtigung bis hin zur Planung und Durchführung individueller Maßnahmen für Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung. Info: Tel. 0471 417520. - al

Gesundheit und Soziales: Zentrum Fanon Balint lädt zu Koordinierungstisch

Das Zentrum Fanon Balint möchte einen Koordinierungstisch zur Einwanderung ins Leben rufen, und lädt Mitarbeiter aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich, von Vereinen, Gewerkschaften, öffentlichen und privaten Diensten zu einem ersten Treffen am 4. November in Bozen ein. Weil in Südtirol ein Gesetz zur Einwanderung fehlt, sei Netzarbeit umso wichtiger, sagt Oskar Giovanelli, der Präsident von Fanon Balint, dem Zentrum zu psycho-sozialen und medizinischen Fragen von Migranten. Wenn ein Arzt etwa einen krebserkrankten Patienten hat, der ohne Aufenthaltsgenehmigung ist, braucht der Arzt rechtliche Informationen. Oder für Mitarbeiterinnen im Frauenhaus ist es wichtig die psychologische Beratung Ethnocounselling zu kennen. Beim ersten Treffen wird das Trientner Netzwerk zur Einwanderung und Gesundheit GRIS vorgestellt. Es findet in Bozen, Reschenstr. 27, um 17 Uhr statt. Info: Tel. 338 8225737, <http://centro-fanon-balint.blogspot.com> - bs

Kürzung beim Wohngeld: Mehr Ansuchen um finanzielle Sozialhilfe

Wohngeld, Zugang zu Sozialwohnungen und Wohnbauförderungen erhalten Nicht-EU-Bürger künftig also erst, wenn sie fünf Jahre im Land sind und drei Jahre gearbeitet haben, dies beschloss der Landtag. "Wir erwarten, dass die Ausgaben der Sozialhilfe für Nicht-EU-Bürger dadurch steigen, durch vermehrte Ansuchen auf Beiträge für Miete und Wohn-Nebenkosten", sagt Karl Tragust, Direktor der Abteilung Sozialwesen. Die Finanzielle Sozialhilfe wird also jetzt stärker einspringen, als letztes Netz im sozialen Sicherungssystem, da Nicht-EU-Bürger zu den bedürftigsten Menschen in Südtirol gehören, gerade in ihrer Anfangszeit. Maximal zwei Monate Sozialhilfe im Jahr können Nicht-EU-Bürger in den ersten fünf Jahren erhalten, mit Einheimischen gleichgestellt sind sie erst nach fünf Jahren Ansässigkeit. Diese Regelung sei ein Mittelweg zwischen Gleichstellung mit Einheimischen und völliger Vorenthaltung sozialer Hilfe, so die Abteilung. Info: Tel. 0471 418200, sozialwesen@provinz.bz.it - bs

Bozen gegen "simples Verbot" des Straßenstrichs - Initiative

Der Bozner Stadtrat unterstützt nun eine Initiative gegen den scharfen Kurs der Regierung in Sachen Straßenstrich: Ein Verbot der Straßenprostitution verdränge die Probleme nur, so gesamtstaatliche Organisationen wie Caritas, Associazione On the Road, Save the Children in einem Dokument an die Regierung. Mehr noch, das Verbot werde die Bekämpfung von Menschenhandel und Zwangsprostitution erschweren: Frauen, die gegen Schlepper aussagen, können bisher auf eine Aufenthaltserlaubnis und Aussteigerprogramme setzen. Da sich die Prostitution durch ein Verbot des Straßenstrichs aber in Wohnungen verlagern werde, seien die Frauen für Ordnungskräfte und Sozialarbeiter kaum noch erreichbar. Streetwork auf dem Strich sei gerade in Bozen erfolgreich, so der Bozner Stadtrat. Am 11. September hat der Ministerrat beschlossen Straßenprostitution unter Strafe zu stellen. Info über die Initiative: www.asgi.it - bs

Menschenhandel - ESF-Fonds des Landes unterstützt Projekt Italien-Rumänien

Der Europäische Sozialfonds (ESF) des Landes arbeitet in einem Projekt gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution mit, das Italien und Rumänien gemeinsam durchführen. Im Oktober treffen sich die Projektpartner erstmals in Rom - neben ESF-Vertretern aus Südtirol und neun weiteren italienischen Provinzen auch Vertreter von römischen Ministerien und des rumänischen Arbeitsministeriums. Künftig werden die Partner einander über erfolgreiche Strategien in der Bekämpfung des Menschenhandels informieren. Es sei notwendig die oft minderjährigen Opfer der Macht der Schlepper zu entziehen, durch Begleitung, legale Arbeitsmöglichkeit. Das Phänomen des Menschenhandels spart auch Südtirol nicht aus: Seit ein paar Jahren läuft in Bozen ein Sozial- und Ausstiegsprojekt für Opfer, über das aus Sicherheitsgründen keine Informationen veröffentlicht werden. Info: Tel. 0471 413130, laura.favaro@provinz.bz.it - bs

Generationen | Generazioni

Kinder und Jugend | Minori e giovani

bearbeitet von / a cura di birgit.seeber@social.bz.it

Ideenarchiv für Jugendliche

Auf einem Internetportal sammelt das Amt für Jugendarbeit der italienischen Landesabteilung Kultur gute Ideen und Projekte von und für Jugendliche. Jugendliche können ihre Ideen dadurch bekannt machen und vielleicht auch mit der Hilfe anderer umsetzen. Die unterstützenswerten Vorhaben sollen schließlich Wirklichkeit werden. Beim Festival "TIPI", das Ende November in Bozen stattfindet, sollen dazu wichtige Kontakte geknüpft werden. Bekannte Persönlichkeiten werden Wege aufzeigen, die Ideen umzusetzen. Info: Tel. 02 713613 oder 349 2206218, www.tipifestival.it

Hast du einmal Zeit für mich - Sozialpädagogik an sieben Schulen - Tagung

Wenn Schüler sich auffällig verhalten, und für Lehrer dann manchmal gar nichts mehr geht, können Sozialpädagogen an Schulen wertvolle Arbeit leisten. Auf der Tagung Sozialpädagogik und Schule am 24. Oktober im Pastoralzentrum Bozen stellt der neue Uni-Rektor Walter Lorenz Ergebnisse eines Pilotprojekts in Meran vor: An der Mittelschule Rosegger ist auch jetzt noch, nach Ablauf des Projekts, ein Sozialpädagoge Bindeglied zwischen Kindern, Lehrern, Eltern, Sozialdiensten. "Ich hoffe, dass es gelingt das Berufsbild Sozialpädagogen an Schulen zu verankern", sagt Rosa Anna Ferdigg, Inspektorin der Dienststelle für Unterstützung und Beratung des Schulamts. Heuer arbeiten an sieben Schulen Sozialpädagogen, die im Landesplan dafür freigegebenen Stellen sind immer noch zwei. Das Deutsche Schulamt und das Landesamt für Familie, Frau und Jugend organisieren die Tagung gemeinsam. Hier geht's zum [Faltblatt zur Tagung](#). Info: Tel. 0473 252238, evelyn.matscher@schule.suedtirol.it, gerhard.mair@provinz.bz.it - bs

Gewalt und Banden: Sozialdienste Pustertal denken an Streetwork

Im Pustertal und vor allem im Raum Bruneck häuften sich Bandenbildungen und Gewalt- und Drogenexzesse unter Jugendlichen, sagt der Leiter des Sozialsprengels Bruneck Hans Mitterhofer. Die Sozialdienste denken daher darüber nach, ob, wie und wo Streetworker eingesetzt werden könnten, als Ansprechpartner für die Jugendlichen. Streetworker aus Hall in Tirol kommen in dieser Nachdenk-Zeit nach Bruneck, das nächste Mal Ende Oktober. Sie beraten in ganz Österreich Gemeinden zu Streetwork. "Streetwork könnte eine Möglichkeit sein mit den Jugendlichen in Kontakt zu kommen. Die Lösung aller Probleme wäre es aber sicher nicht", warnt Mitterhofer vor übertriebenen Erwartungen. Die Gemeinde Bruneck unterstützt das Vorhaben. Info: Tel. 0474 555548, email1.bzgbu@gvcc.net - bs

Schnupperlehre zur Berufsorientierung

"Man muss im Beruf als Sozialbetreuerin viel Geduld haben, Nähe und Distanz richtig einschätzen können. Es braucht viel Einfühlungsvermögen und Freude am Umgang mit Menschen. Mir hat das Praktikum insgesamt gut gefallen, trotzdem will ich jetzt Logopädin werden, da ich glaube, dass ich nach längerer Zeit als Sozialbetreuerin das Berufs- und Privatleben nicht mehr trennen könnte." Die Mittelschülerin Jessica Gostner fasst so ihre Erfahrungen bei einer Schnupperlehre in der Geschützten Werkstatt in Sarnthein zusammen. Das Pilotprojekt zur Schul- und Berufsorientierung wurde im Schulsprengel Sarntal 2007/2008 erstmals durchgeführt. 65 Schüler/innen der 3. Klasse Mittelschule arbeiteten zwei Tage lang in einem selbst gewählten Betreib mit und bekamen so einen Vorgeschmack auf die Arbeitsrealität in verschiedenen Berufen. Das Pilotprojekt soll fortgesetzt werden. Info: Tel. 0471 623044, Ssp.Sarntal@schule.suedtirol.it - al

Familie | Famiglia

bearbeitet von / a cura di monica.margoni@social.bz.it

"Tagesmütter und Kitas sollen gleich viel kosten" - Tagesmütter gemeinsam

Um die Arbeitssituation der Tagesmütter zu verbessern, ziehen vier Südtiroler Genossenschaften seit heuer an einem Strang: Casa Bimbo, Coccinella, Tagesmütter und nun auch Mit Bäuerinnen lernen, wachsen, leben. Tagesmütter-Dienste würden vom Land finanziell weniger gut unterstützt als Kindertagesstätten, sagt Judith Vonmetz von der Genossenschaft Tagesmütter, daher kosteten sie Eltern mehr: "6 Euro bezahlen Eltern in der Stunde für eine Tagesmutter bei uns, 3,50 Euro für eine Stunde in der Kindertagesstätte. Wir möchten, dass Eltern beide Dienste gleich viel kosten, maximal vier Euro", so Vonmetz. Die Genossenschaften kämpfen um höhere Landesbeiträge für die Tagesmütter-Dienste. Mit dem Landesamt für Familie, Frau und Jugend fand ein Treffen statt, dort werden jetzt Vorschläge durchgerechnet. Das Land finanziert die Tagesmütter heuer mit rund 900.000 Euro, mit 100.000 Euro mehr als im Vorjahr, da eine neue Genossenschaft hinzukam. Info: Tel. 0471 982821, info@tagesmutter-bz.it - bs

Was Adoption ist - Kurse für Interessierte - Sensibilisierung

Sollen wir ein Kind adoptieren? Die Landesdienststelle für Adoptionen hilft Paaren bei dieser tiefgreifenden Entscheidung in Kursen, und legt dabei großen Wert auf Erfahrungsberichte: "Erwachsene Adoptivkinder erzählen, und Paare, die Kinder adoptierten, sowie eine Mutter, die ihr Kind freigegeben hat", sagt der Sozialassistent Felix Lantschner. Alle Seiten sollen Paare kennenlernen, auch eine Vermittlungsstelle, rechtliche Aspekte, den Verein Adoptioneltern. Auf Deutsch findet ein Kurs am 11., 12. und 25. bis 26. Oktober in der Lichtenburg statt, auf Italienisch am 11. und 18. Oktober im Kolpinghaus Bozen. Auch für Sensibilisierung an Schulen arbeitet die Dienststelle und sie berät Erziehende, wie sie damit umgehen können, wenn etwa ihre Schützlinge im Ausland geboren sind und bei Südtirolern aufwachsen, oder denen Teile ihrer Geschichte vom Gesetz her verhüllt bleiben müssen bis sie 18 sind, etwa die Identität ihrer Eltern. Info: Tel. 0471 418240, gerhard.mair@provinz.bz.it - bs

"Potenziare la famiglia": per imparare ad adempiere la propria funzione sociale

Il rapporto tra famiglia e lavoro, il tempo nelle relazioni, l'assistenza all'infanzia nei primi anni di vita del bambino e le conseguenze sul rapporto genitore-figlio, regole di vita e senso del limite nei bambini: sono questi alcuni dei temi che verranno affrontati nel corso di una serie di conferenze dal titolo "Potenziare la famiglia", organizzata dai Servizi Sociali della Comunità comprensoriale Oltradige-Bassa Atesina. Si comincia il 15 ottobre, alle 20, a Egna, sull'apprendimento dei bambini nel gioco. Info: tel. 0471 826400, esther.maffei@bzgue.org - mm

"Conciliazione famiglia-lavoro, un problema ancora aperto": un seminario

E' ancora un problema aperto quello della conciliazione famiglia-lavoro. Per riflettere sull'argomento il Centro informazione e documentazione della donna propone un seminario di 5 incontri, a partire dal 14 ottobre. La sociologa Marina Piazza illustrerà buone prassi in altre città e le direttive europee in materia. La consigliera di parità Christine Walzl affronterà il tema della contrattazione aziendale sul piano della conciliazione lavoro-famiglia in Alto Adige. La sociologa Marina Manganaro parlerà della campagna di sensibilizzazione, formazione nelle scuole, gruppo di ascolto dei padri, congedi parentali maschili. Donne, lavori e maternità sarà il tema su cui si concentrerà la ricercatrice Sandra Burchi che presenterà una ricerca sul rapporto tra maternità e lavoro in Alto Adige. Infine, le politiche dei tempi nella città di Bolzano come esempio di conciliazione sarà il tema dell'assessora Maria Chiara Pasquali. Info: tel. 0471 983051, info@bibliodonnafrau.org - mm

"Educiamo davvero insieme?" - Esperienze di separati con affidamento condiviso

Il tema dell'affido condiviso sarà al centro di un convegno che l'Associazione Famiglie monogenitoriali organizza l'11 ottobre, alle 8.30, a Casa Kolping di Bolzano. La legge 54/2006 ha modificato il diritto di famiglia in Italia: essa prevede che l'affido condiviso dei figli costituisce la regola in caso di separazione dei genitori, coniugati o meno. A più di due anni dall'entrata in vigore della legge, la presidente dell'associazione Ida Lanbacher spiega che sull'affido condiviso si è confrontata con opinioni positive e negative. Nel convegno si parlerà del ruolo del padre e della madre. "Ci si chiederà se i padri sono in grado di assumersi una maggiore responsabilità o se invece sono i padri del fine settimana", spiega Lanbacher, "ci si chiederà se le madri hanno un sollievo nelle attività quotidiane dopo aver condiviso la responsabilità nell'educazione dei figli e se i figli si sentono ascoltati nelle loro necessità". Info: tel. 0471 300038, info@alleinerziehende.it - mm

Benachteiligte Kinder besser schützen: Familiäre Pflegeanvertraung - Meraner Infoabende

Ein Kind bei sich zu Hause für eine bestimmte Zeit aufzunehmen ist eine Begegnung, eine Herausforderung und kann eine Bereicherung für alle Beteiligten sein. Die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt sucht Personen und Familien, die eine solche Aufgabe übernehmen möchten und bereitet sie darauf vor. An den folgenden drei Treffen in Meran erhalten Interessierte grundlegende Informationen zum Thema der familiären Anvertraung von Kindern und Jugendlichen und können sich gemeinsam mit anderen Interessierten darüber austauschen. Termine: Dienstag, 21.10.08, 19 bis 21 Uhr, Dienstag, 28.10.08, 19 bis 21 Uhr, Freitag, 14.11.08, 14.30 bis 17.30 Uhr. Info: Team für Pflegeanvertraung im Sozialsprengel Meran, Tel. 0473 496800/56, edith.ganterer@bzggbg.it - al

VKE accudisce i bambini mentre mamma e papà vanno a fare la spesa

Anziché stare a guardare i genitori che passano da un negozio all'altro per comprare il necessario per riempire il frigo, abbigliamento o altro, i bambini potranno starsene tranquilli a giocare. Si chiama "Kinderland - Il paese dei bambini" la nuova iniziativa proposta dal Comune di Bolzano e dal VKE, l'Associazione campi gioco e ricreazione. Fino a fine gennaio, ogni sabato dalle 10.30 alle 17.30 - durante i mercatini di Natale ogni giorno dalle 15 alle 18 - verrà offerto intrattenimento ludico gratuito ai bambini sopra i 5 anni in un tendone in galleria Walther a Bolzano. Info: tel. 0471 977413, www.vke.it - mm

Senior/innen | Anziani

bearbeitet von / a cura di birgit.seeber@social.bz.it

Aber schön war es doch - Lebensgeschichten - Senioren lesen in Lana

Im Seniorentreff Lana lesen Seniorinnen und Senioren Geschichten aus ihrem Leben vor, zum Abschluss einer Erzähl- und Schreibwerkstatt, "berührende und schöne Geschichten", sagt Christina Hametner von der Dienststelle für Altenarbeit im KVW. Sie entstünden, weil echtes Zuhören in der Schreibwerkstatt verbinde, "weil Anteil nehmen und Wahrheit die Seele berühren", erklärt Lena Adami, die Leiterin der Werkstatt. Geschrieben wurde in der Werkstatt und zuhause. Leichtes und Schweres, Schicksalsschläge, Verlust, Freude – alles habe Platz. "Vielleicht noch einmal weinen, sich versöhnen mit dem Leben", sagt Adami. "Aber schön war es doch", heißt die Publikation, die im Seniorentreff Lana am Mittwoch, 15. Oktober, um 15.00 Uhr vorgestellt wird, in der St. Martin-Straße 8. Die Werkstatt organisierten der Seniorentreff Lana und der KVW. Info: KVW, Dienststelle für Altenarbeit, Tel. 0471 300213, christina.hametner@kvw.org - bs

Heime: Schneller, preisgünstiger pflegen oder neue Wege gehen

Über die Finanzierung der Pflege in den Altenheimen wird nicht nur in Südtirol diskutiert, jetzt neu rund um die zu beschließenden Tagessätze für 2009. In Europa ist Finanzknappheit längst Thema: "Es genügt nicht mehr, unsere Arbeit besser, schneller und preisgünstiger zu machen – wir müssen anhalten und einen anderen Weg finden", heißt der Untertitel des Europäischen Heimleiterkongresses, der 2009 in Luxemburg stattfindet. "Auch Südtirols Heime werden sich neuen Herausforderungen stellen müssen", sagt Irene Morandell, die Leiterin des Wohn- und Pflegeheims St. Pauls, die im Vorstand des Europäischen Heimleiterverbandes sitzt. Ein neues Regionalgesetz macht ökonomischere Wege möglich: Einkaufsgenossenschaften könnten etwa gegründet werden. Das Schlagwort Synergien fällt von politischer Seite. Erstmals schlug das Land heuer ursprünglich vor die Tagessätze für nächstes Jahr einzufrieren, weshalb Heimleiter finanzielle Bedrängnis befürchteten. Info: irene.morandell@altenheim-stpauls.it - bs

THEATER: Forever Young oder die Einsamkeit der Sterbenden

Einsamkeit und Tod, Erfahrungsreichtum und die Sucht nach Leben sind die Themen des neuen Theaterprojektes der Künstlergruppe Fabrik Azzurro. "Forever Young oder die Einsamkeit der Sterbenden" ist ein Stück über ältere Menschen, mit älteren Menschen, für alle Menschen. Episodenhaft werden die Nöte, Ängste, Erinnerungen, Hoffnungen und Glücksmomente älterer Menschen beleuchtet. Im Zentrum steht die Frage nach der Liebe im Alter. Aufführungen noch am 9., 10., 11., 16., 17. und 18. Oktober im Ex-Meldeamt im Kurhaus Meran, Freiheitsstr. 35, Beginn jeweils 20.30 Uhr. Info/Kartenreservierungen: Tel. 333 3668983, info@fabrikazzurro.com

Gesundheit und Wohlbefinden | Salute e benessere

Welttag der psychischen Gesundheit am 10. Oktober

"Machen wir psychische Gesundheit zu einer weltweiten Priorität": Nach diesem Motto informieren über ihre Tätigkeit das Salurner Rehabilitationszentrum Gelmini, das Bozner Rehabilitationszentrum Grieserhof, der Verband Angehöriger und Freunde psychisch Kranker und der Psychiatrische Dienst Bozen, anlässlich des Welttages der psychischen Gesundheit am 10. Oktober. Von 10 bis 13 Uhr ist ein Tag der offenen Tür im Zentrum für Psychische Gesundheit und dem Tageszentrum, Rosministraße 42, Bozen geplant. Am Nachmittag, ab 15 können das Zentrum für Psychische Gesundheit und die Arche Noah, Neubruchweg 3, Bozen, besichtigt werden. Auf dem Programm, von 18 bis 19.30 Uhr, stehen auch ein Calcietto-Turnier in der Sportzone, Pfarrhofstraße 5, Bozen und um 18 Uhr ein Filmabend im Filmclub. Alle Infos zu den Terminen unter: www.selbsthilfe.it/images/stories/pdf_files/welttag_gesamt_dt.pdf, Tel. 0471 260303 - mm

"Il silenzio della vita": un corso a Merano e Bolzano

Mentre nell'opinione pubblica il dibattito sulla fine della vita tiene banco tra posizioni ancora distanti tra loro e in commissione Sanità al Senato prende il via l'esame dei disegni di legge sul testamento biologico, le persone che vivono un lutto o desiderano accompagnare altre persone nell'ultima fase della loro vita desiderano approfondire sempre più questo tema. Lo dimostrano i corsi proposti dalla Scuola per le professioni sociali "Einaudi" con padre Peter Gruber, assistente spirituale all'Ospedale di Merano, sul "silenzio della vita". A Merano è previsto un corso di 16 ore il 20 e 21 ottobre con una seconda parte il 24 e 25 novembre. A Bolzano si è concluso il primo ciclo, il secondo si terrà l'1 e 2 dicembre. "L'accompagnamento spirituale alla persona morente è un aiuto a vivere la fine dell'esistenza come un evento significativo e da vivere possibilmente in modo sereno", dice Gruber. Info: tel. 0471 414418, fausta.margiotta@fp-bz.provincia.bz.it - mm

Vivere con la morte troppo precoce: le cure palliative per bimbi e ragazzi

Anche quest'anno l'Ufficio Formazione del personale sanitario organizza la Giornata delle cure palliative, in collaborazione con il gruppo di lavoro "ProgrammA Palliative Care". I temi della giornata si concentreranno, al mattino, sulle cure palliative nei confronti di bambini e ragazzi, mentre nel pomeriggio verrà affrontato il tema dell'importanza e delle esigenze dei parenti che prestano assistenza. Informazioni sul convegno e modalità di iscrizione sono contenute nel depliant dell'iniziativa: http://www.provinz.bz.it/gesundheitswesen/2305/palliative_attivita_d.htm. Info: tel. 0471 418147, maria.hofer@provinz.bz.it - al

Hospizbewegung eröffnet neue Kontaktstelle in Brixen

Die Caritas hat in Brixen eine zusätzliche Koordinationsstelle der Hospizbewegung eröffnet. Es ist die vierte, neben den bestehenden in Bozen, Meran und Bruneck. 134 Freiwillige arbeiten derzeit bei der Hospizbewegung mit. Sie besuchen nach einer intensiven Ausbildung schwerkranke, sterbende und trauernde Menschen zu Hause, im Krankenhaus oder im Altenheim und sind für sie da. Koordinatorin für das Eisacktal und Wipptal ist Marta von Wohlgemuth. Info: Hospizbewegung Brixen, Pfarrplatz 4, Tel. 0472 268418, cbx@caritas.bz.it - al

Agenda

Seminare/Kurse/Ausbildung | Corsi/Formazione

28.10.08 | Interkulturelle Kompetenzen - im Dialog mit anderen Kulturen

Der Lehrgang vermittelt interkulturelle Kompetenzen, die den Umgang im Beruf mit Menschen aus verschiedenen Kulturen erleichtern. Ort: Cusanus Akademie, Brixen. Acht Module vom 28.10.2008 bis 05.06.2009. Info: Cusanus Akademie, Tel. 0472 832204, info@cusanus.bz.it

10.11.08 | Fachkurs in Informatik und Multimedia für körperbehinderte Menschen

Ausbildungsprojekt zur Arbeitsintegration körperbehinderter Menschen. Der neunmonatige Kurs beginnt am 10. November. Interessierte müssen sich bis 31. Oktober einschreiben und ein Aufnahmegespräch führen. Zum [Anmeldeformular](#). Info: Tel. 0473 200397, info@independent.it

Vortrag/Tagung | Conferenze/Convegno

09.10.08 | Do. > 5. Maretscher Gespräch - Jugend & Politik

Der Südtiroler Jugendring organisiert anlässlich der bevorstehenden Landtagswahlen eine Podiumsdiskussion zu Jugendfragen, mit Vertreter/innen jeder Wahlliste. Zeit: 19.30 Uhr. Ort: Schloss Maretsch, Bozen. Wer bis zum Ende durchhält, wird mit einem Buffet belohnt und kann mit den Teilnehmer/innen persönlich ins Gespräch kommen. Info: Tel. 0471 970801, www.jugendring.it

11.10.08 | Sa. > SCHLAGANFALL, was nun? Was gibt es, was fehlt in Südtirol?

Tagung zum Thema Schlaganfall: Mediziner berichten über den aktuellen Stand der Versorgung und Rehabilitation nach Schlaganfall. Betroffene berichten über ihren erlittenen Schlaganfall und das neue Buch "Gib mir Deine Hand" zum Thema wird vorgestellt. Betroffene und Angehörige wollen schließlich einen Forderungskatalog vorlegen. Ort: Pfarrheim Bozen. Zeit: 9-13 Uhr. Info: Tel. 0471 610333, info@a-eb.net

12.10.08 | Do. > 58. Giornata nazionale per le vittime degli incidenti sul lavoro

Il 12 ottobre è in programma una messa in suffragio dei caduti sul lavoro alle 8.30 nella Chiesa di San Domenico in Piazza Domenicani, alle 10 la Ceremonia civile in onore dei caduti sul lavoro e consegna dei brevetti e distintivi ai mutilati ed invalidi del lavoro alla Kolpinghaus, Bolzano. L'11 ottobre, alle 11 si svolge la cerimonia di deposizione e benedizione delle corone in suffragio ai caduti sul lavoro in Zona Industriale. Info: ANMIL - Associazione Nazionale Mutilati ed Invalidi del Lavoro, tel. 0471 978504, anmilbz@yahoo.it

17.10.08 | Ve. > La formazione in carcere: integrazione e rielaborazione del vissuto

Tra i progetti che l'Upad promuove in carcere vi sono quelli riguardanti la formazione. In particolare si presenteranno progetti di apprendimento delle tecniche sull'autobiografia, con un'analisi di casi a livello nazionale, e le politiche nazionali a sostegno della rieducazione dei carcerati. Luogo: Bolzano, via Firenze 51. Ore: 9-13. Info: UPAD, tel. 0471 921023, www.upad.it

18.10.08 | Sa. > Bildungsweg Pustertal: 10-jähriges Bestehen, Eröffnung neuer Räume

Der Bildungsweg Pustertal-BIWEP unterstützt seit mehreren Jahren Bildungsausschüsse, Vereine, Gemeinden, Institutionen wie Schulen, Elkis, und Interessierte im Bereich Weiterbildung. Am 18. Oktober feiert Biwep die Eröffnung der neuen Räumlichkeiten im Michael-Pacher-Haus in Bruneck. Ort: Michael-Pacher-Haus, Kapuzinerplatz 3/F. Zeit: 10 Uhr. Info: Tel. 0474 530093, info@biwep.it

23.10.08 | Do. > 30 Jahre Wohneinrichtung für Menschen mit Behinderung "Trayah", Bruneck

Die Wohneinrichtungen "Trayah" Bruneck feiern ihr 30-jähriges Bestehen mit einer Tagung. Ort: Seminarraum der Raiffeisenkasse Bruneck, Europastraße 19. Info: Tel. 0474 555548, www.bezirksgemeinschaftpustertal.it

Verschiedenes | Altro

02.-31.10.08 > Fotografia: Badate - Rapporti bilaterali Bolzano - Ucraina

Reportage della fotografa americana Jane Evelyn Atwood sulla realtà dell'universo badanti e delle persone bisognose di assistenza a Bolzano: 64 foto, esposte al Centro Trevi di Bolzano fino al 31 ottobre. Info: Ripartizione Cultura italiana, Ufficio Cultura, Tel. 0471 411230, www.provincia.bz.it/cultura

10.10.08 | Fr. > TV "Mosaiksteine der Seele": Selbsthilfegruppen für psychisch Kranke

Der Sender Bozen zeigt am Tag der psychischen Gesundheit einen Film über Selbsthilfe gegen Depression. Mehrere Patient/innen schildern, wie sie mit Panikattacken und Depressionen umgehen. Zeit: 21.35 Uhr. Info: Rai Sender Bozen, Tel. 0471 902204, www.senderbozen.rai.it

14.10.08 | Di. > Radiomagazin "Thema Sozial" im Sender Bozen

Mit folgenden Beiträgen: Adoption, Anerkennung und Erkennbarkeit des sozialen Ehrenamtes, Sensibilisierungsaktion zum Abbau der architektonischen Barrieren in Brixen. Einmal monatlich, immer am ersten Dienstag des Monats, von 9.05 bis 10.05 Uhr, geht es in "Thema Sozial" um soziale Themen in Südtirol. Wiederholung um 17.05 Uhr. Info: Rai Sender Bozen, Tel. 0471 902204, www.senderbozen.rai.it

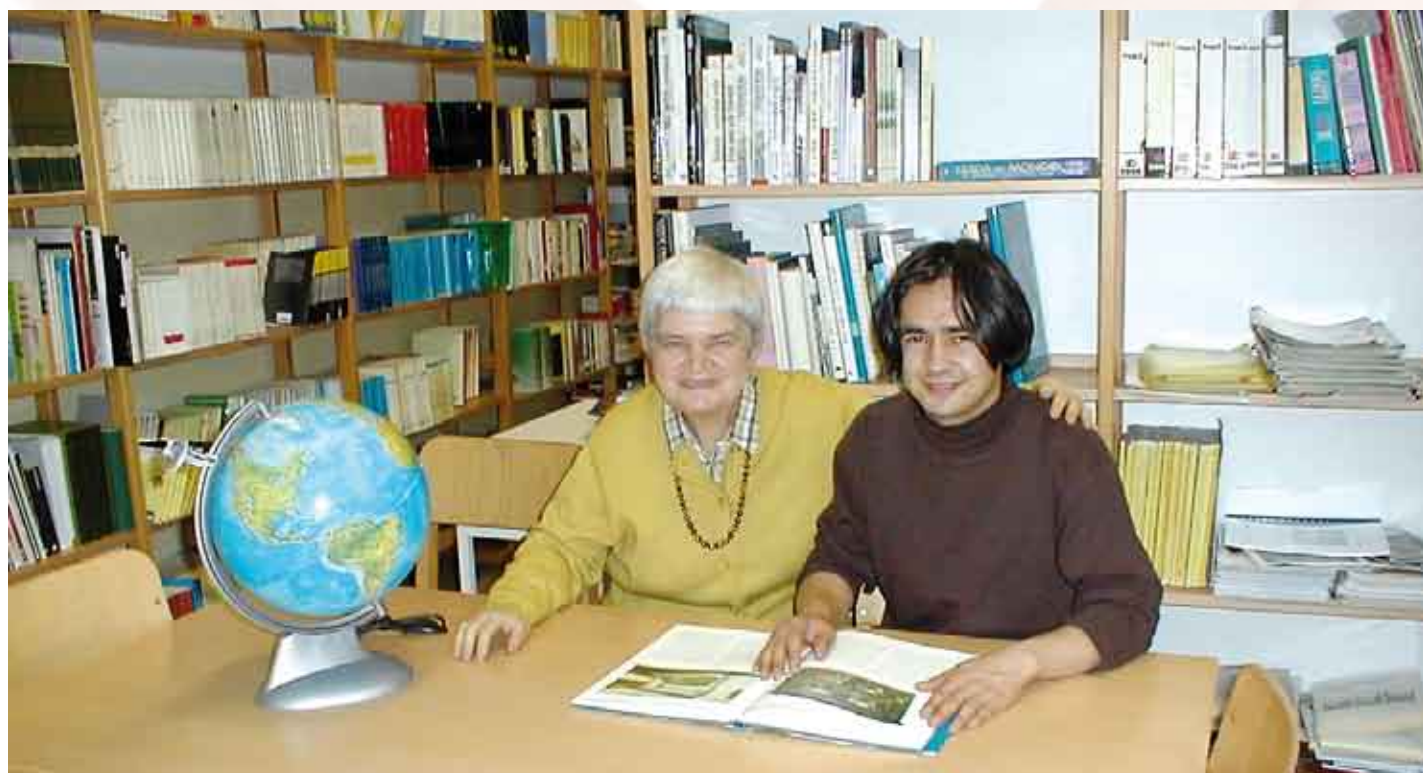
Gefördert von der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol Assessorat für Sozialwesen

Con il sostegno della Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige Assessorato alle Politiche Sociali

Gefördert von der Stiftung Südtiroler Sparkasse | Con il sostegno della Fondazione Cassa Di Risparmio

“Via dalla *pazza* guerra”

Il sedicenne Alidad Shiri, fuggito a dodici anni dall'Afghanistan, è stato catturato due anni più tardi nei pressi di Bressanone e, da allora, vive a Merano. Con l'aiuto della sua insegnante di sostegno Gina Abbate, ha scritto un libro sulla sua esperienza.



Ci può raccontare come ha conosciuto Alidad?

Gina Abbate: Nel 2005 sono andata in pensione dal mio lavoro d'insegnante di scuole medie. Successivamente, mi sono offerta di tenere lezioni d'italiano a bambini stranieri. Quando un immigrato entra nella scuola media, accanto alle lezioni, ha bisogno di un supporto aggiuntivo, perché presenta grossi deficit linguistici. Alidad l'ho conosciuto in questo modo, mentre l'idea del libro è nata passo dopo passo, appena mi sono resa conto di quanto fosse straordinaria la storia della sua vita. A un certo punto, infatti, gli ho detto: “Devi assolutamente scrivere un libro!”. Alla base c'è la constatazione che quasi nessuno s'interessa del destino di questi giovani profughi della guerra; per questo conoscerne la storia è importante al fine d'imparare ad accoglierli con la dovuta apertura.

E così Alidad ha iniziato a scrivere le sue esperienze...

Gina Abbate: Sì, a mano, non al PC, e in italiano; un processo che, naturalmente, è stato molto lento, ma ci offriva delle condizioni favorevoli: il preside della scuola ci ha aiutato notevolmente e abbiamo trovato un editore che ha creduto nel libro.

Qual è stato il suo principale obiettivo in questo progetto?

Gina Abbate: Volevo aiutarlo ad esprimere la sua storia in italiano e per lui è stato un esercizio pratico eccezionale per imparare una lingua nella sua forma scritta e orale. Inoltre, trovo giusto non essere l'unica a conoscere la sua storia, bensì anche i suoi compagni, i suoi insegnanti e il pubblico.

Con quali criteri un quattordicenne sceglie un Paese in cui espatriare?

Alidad Shiri: Non volevo venire in Italia: non sapevo dove si trovasse questo Paese. In realtà, volevo raggiungere la Gran Bretagna. Un mio amico studia a Oxford e volevo andare da lui. Il mio viaggio è iniziato a 12 anni, quando ho perso la mia famiglia e ho deciso di lasciare un Afghanistan martoriato dalla guerra. Volevo andare via da quella pazzia! Il viaggio è durato due anni e mi ha portato in Iran, Turchia e Grecia e si è interrotto sull'autostrada nei pressi di Bressanone. Mi ero legato stretto sotto un camion che dalla Grecia mi ha portato a Venezia via mare e che sarebbe proseguito per la Germania. Ma a un autogrill non ce la facevo più, ho abbandonato la mia scomoda postazione sotto il camion e mi sono incamminato a piedi. I Carabinieri di Bressanone mi hanno catturato sull'autostrada e, quindi, sono finito all'orfanotrofio di Merano: era il 22 agosto 2005.



Alidad Shiri e Gina Abbate

Gina Abbate: La descrizione di questo viaggio sul camion è il punto più drammatico del libro. Quando il mezzo pesante, dopo essere sceso dalla nave, ha imboccato l'autostrada prendendo velocità, Alidad ha creduto di essere lì lì per morire. Durante le conferenze, i giovani ascoltatori non possono quasi credere che, anche nel nostro Paese, i profughi vengano trasportati sotto i camion.

E adesso frequenti la scuola a Merano?

Alidad Shiri: Sì, frequento il secondo anno della Scuola professionale Marconi e sto imparando l'elettromeccanica. Prima ho frequentato la terza media.

Come ti trovi in Alto Adige?

Alidad Shiri: Mi trovo molto bene anche se, attualmente, sono sotto pressione. Oltre alla scuola, quasi ogni sabato e domenica, presentiamo il libro.

La stesura di un libro è, quindi, anche una buona opportunità d'integrazione?

Gina Abbate: Senza dubbio! Vede, integrarsi significa, sentirsi importante e creativo per una società. Alidad è molto aperto nei confronti degli italiani, ma anche dei suoi connazionali. È perfettamente integrato: è sorprendente, non crede? La nostra società non è abituata a questo genere di storie. Alla presentazione del libro ci siamo resi conto che i ragazzi altoatesini sono rimasti colpiti dalle vicende di Alidad. È una storia drammatica a lieto fine e mi ha colpito molto constatare che, nonostante la sua vita movimentata, Alidad è una persona normale, uno studente diligente che rispetta le regole, sa cosa vuole e conosce le sue capacità.

Com'è stata la collaborazione tra voi due? Scrivere un libro è tutt'altro che una sciocchezza...

Gina Abbate: Deve capire che Alidad ha incominciato a conoscere la nostra lingua e il nostro alfabeto da poco tempo. Oggi, il suo italiano è molto migliorato, ma all'inizio della stesura del libro, per descrivere una situazione usava solo alcune parole chiave, tra le quali ero io a mettervi il verbo che, di

seguito, controllavamo sul dizionario nella sua lingua, per vedere se era tradotto nel modo giusto e se avevo compreso correttamente. Il testo, dunque, è nato parola dopo parola.

Per quanto tempo avete lavorato al libro?

Gina Abbate: Alidad è stato inserito nella nostra scuola nell'autunno del 2005; questo progetto è partito all'inizio del 2006, ma è stato interrotto durante l'estate. In autunno ci siamo messi d'impegno a lavorare e il 1° giugno 2007 è uscito il libro.

Si può parlare di un successo?

Gina Abbate: Decisamente! L'interesse è davvero grande. Abbiamo tantissime richieste di presentazione del libro, ma per il bene di Alidad, abbiamo dovuto anche frenare un po'. La scuola è più importante.

Sei contento di avere scritto un libro?

Alidad Shiri: Sì, è stata una bella esperienza: a breve verrà pubblicato anche in tedesco.

Gina Abbate: Non è che noi altoatesini possiamo salvare il mondo o tutti i giovani che fuggono dalla guerra. Però quelli che arrivano da noi devono essere accolti con la dovuta apertura, non solo offrendo loro l'opportunità di frequentare una scuola, ma anche consentendo loro di svilupparsi e crescere. Alidad è la prova che ciò può funzionare.

Qual è la tua visione del futuro?

Alidad Shiri: Mio padre mi ha sempre detto che dovevo studiare. Nella mia patria esistono tantissimi bambini che passano la vita sulla strada: un giorno vorrei aiutarli e, per questo, voglio studiare giurisprudenza e poi tornare in Afghanistan, non appena torna la pace. ▶

Un libro ha origine dal dialogo tra un profugo e un'insegnante

Il libro "Via dalla pazza guerra. Un ragazzo in fuga dall'Afghanistan" racconta la storia di Alidad Shiri che, dopo la morte della famiglia, fugge dal suo Paese, attraversando Pakistan, Iran, Turchia e Grecia, per approdare finalmente in Alto Adige, legato sotto un camion. A Merano incontra l'insegnante di sostegno Gina Abbate cui Alidad Shiri racconta la sua storia e, insieme a lei, ricostruisce le sue esperienze sottoforma di racconto. Nel corso delle presentazioni del libro in scuole, biblioteche e centri giovanili, Gina Abbate e Alidad Shiri narrano le vicende personali di questo profugo, tematizzando così i temi della guerra, della violenza e dell'integrazione.

Committenti del progetto

Alidad Shiri, Gina Abbate

Target

Il vasto pubblico

Periodo

1 anno

Contatto

Gina Abbate,
ginaabbate@brennercom.net

„Weg von diesem Krieg“

Der 16-jährige Alidad Shiri ist mit zwölf Jahren aus Afghanistan geflüchtet, wurde zwei Jahre später in der Nähe von Brixen aufgegriffen und lebt seitdem in Meran. Mit Hilfe seiner Integrationslehrerin Gina Abbate hat er ein Buch über seine Erfahrungen geschrieben.

Wie haben Sie Alidad kennen gelernt?

Gina Abbate: Ich bin im Herbst 2005 als Mittelschullehrerin in Pension gegangen und unterrichte nun ausländische Kinder stundenweise. So habe ich Alidad kennen gelernt. Die Idee zum Buch ist schrittweise gereift, als ich gemerkt habe, dass seine Lebensgeschichte wirklich bemerkenswert ist. Irgendwann habe ich zu Alidad gesagt:

„Du musst ein Buch schreiben!“ Hintergrund ist die Erkenntnis, dass sich hier bei uns kaum jemand für die persönlichen Schicksale junger Flüchtlinge aus Kriegsgebieten interessiert. Dabei ist das Wissen um die Lebensgeschichte von Ausländern wichtig, damit wir den Menschen mit der gebotenen Freundlichkeit begegnen.

Gina Abbate: Ohne Zweifel! Schauen Sie, sich integrieren heißt, sich in einer Gesellschaft wichtig und kreativ zu fühlen. Alidad ist ein sehr offener Mensch – gegenüber den Einheimischen und auch gegenüber seinen Landsleuten. Er ist perfekt integriert. Bei den Buchvorstellungen merken wir immer wieder, wie die einheimischen Jugendlichen das Schicksal Alidads berührt. Es hat mich erstaunt zu erkennen, dass Alidad trotz seiner bewegten Geschichte ein vollkommen normaler, fleißiger Schüler geworden ist, der sich an Regeln hält und der weiß, was er will und was er kann.

Ein Buch entsteht aus dem Dialog zwischen einem Flüchtling und einer Lehrperson

Das Buch „Via dalla pazza guerra. Un ragazzo in fuga dall’Afghanistan“ erzählt die Geschichte von Alidad Shiri, der nach dem Tod seiner Familie aus Afghanistan flüchtete. Über Pakistan, Iran, Türkei und Griechenland gelangt er schließlich nach Südtirol, festgebunden unter einem Lastwagen. In Meran trifft er auf die Integrationslehrerin Gina Abbate: Dieser erzählt Alidad Shiri seine Geschichte, gemeinsam rekonstruieren sie seine Erlebnisse und halten diese in Buchform fest. Auf Buchvorstellungen in Schulen, Bibliotheken oder Jugendzentren stellen Gina Abbate und Alidad Shiri das persönliche Schicksal des Flüchtlings vor und thematisieren die Themen Krieg, Gewalt und Integration.

Projekträger

Alidad Shiri, Gina Abbate

Zielgruppe

breite Öffentlichkeit

Zeitlicher Rahmen

1 Jahr

Kontakt

Gina Abbate,
ginaabbate@brennercom.net

Und so hat Alidad begonnen, seine Erfahrungen niederzuschreiben...

Gina Abbate: Ja, mit der Hand, nicht am PC, und in Italienisch. Das ging natürlich sehr langsam.

Was war Ihr Ziel bei diesem Projekt?

Gina Abbate: Ich wollte ihm dabei helfen, dass er seine Geschichte in Italienisch ausdrücken kann. Das war für ihn auch eine ausgezeichnete praktische Übung zum Erlernen einer fremden Sprache und Schrift. Zum zweiten finde ich es einfach richtig, dass nicht nur ich, die Schulkollegen und Lehrer Alidads Geschichte erfahren, sondern die gesamte Öffentlichkeit.

Mit welchen Kriterien sucht ein 14-Jähriger das Land aus, in das er auswandern will?

Alidad Shiri: Ich wollte überhaupt nicht nach Italien. Ein Freund von mir studiert in Oxford, und ich wollte zu ihm. Meine Reise begann, als ich zwölf Jahre alt war, meine Familie verlor und beschloss, Afghanistan zu verlassen. Ich wollte weg von diesem verrückten Krieg. Diese Reise dauerte zwei Jahre, führte von Iran über die Türkei nach Griechenland und endete schließlich in der Nähe von Brixen, auf der Autobahn. Ich hatte mich unter einen LKW festgezurrt, der mich von Griechenland per Schiff nach Venedig gebracht hatte und nach Deutschland bringen sollte. Auf einer Raststätte konnte ich nicht mehr, habe meinen unbequemen Platz unter dem LKW verlassen und mich zu Fuß auf den Weg gemacht. Carabinieri aus Brixen haben mich auf der Autobahn aufgegriffen und in der Folge ins Kinderdorf nach Meran gebracht. Das war am 22. August 2005. Heute fühle ich mich in Südtirol sehr wohl.

Ist das Schreiben eines Buches eine gute Möglichkeit zur Integration?

Wie hat die Zusammenarbeit zwischen Ihnen beiden funktioniert?

Gina Abbate: Es ist nicht lange her, dass Alidad unsere Sprache und unsere Schriftzeichen gelernt hat. Heute ist sein Italienisch besser, aber zur Zeit des Schreibens hat er beim Erzählen einer Gegebenheit nur einige Schlüsselwörter gesagt, ich habe dann ein Verb dazugestellt, wir haben im Wörterbuch dieses in seine Sprache übersetzt und kontrolliert, ob ich ihn richtig verstanden hatte. So ist der Text Wort für Wort entstanden.

Sind Sie froh, das Buch geschrieben zu haben?

Alidad Shiri: Ja, das war eine tolle Erfahrung. In Kürze wird das Buch übrigens auch in Deutsch erscheinen.

Gina Abbate: Es ist nicht so, dass wir die Möglichkeit haben, die Welt zu retten. Aber jene jungen Leute, die zu uns kommen, müssen wir mit der gebotenen Gastfreundschaft empfangen. Das heißt nicht nur, dass wir ihnen die Möglichkeit geben, zur Schule zu gehen. Wir müssen es zulassen, dass sie sich entfalten und entwickeln.

Was ist Ihre Vision für die Zukunft?

Alidad Shiri: Mein Vater hat immer gesagt, ich solle studieren. In meiner Heimat gibt es viele Kinder, die ihr Leben auf der Straße verbringen - diesen will ich helfen. Dazu möchte ich Rechtswissenschaften studieren und danach nach Afghanistan zurückkehren – sobald dort wieder Frieden herrscht.